

Die Verlegung der Kleinen Wümme

BREMEN-HORN (n). Der Beirat des Ortsamts Horn-Lehe nahm in seiner letzten Sitzung eine zusammenfassende Darstellung über die Ursachen und Gründe der Verlegung der Kleinen Wümme entgegen, die von Bauoberamtmann Becker vom Wasserwirtschaftsamt Bremen gegeben wurde. Da die meisten der jetzigen Beiratsmitglieder das „Vorspiel“ dieser Verlegung nicht kennen, wurde der lebendig gegebene Vortrag sehr begrüßt, der im übrigen euch bislang noch nicht beantwortete Fragen im Zusammenhang mit der Wümmeverlegung klärte.

Die Kleine Wümme wurde vor rund 750 Jahren von holländischen Wasserbauern als ein Fleet zur Entwässerung des nach eben diesen Holländern benannte Hollerland angelegt. Zusammen mit dem Vahrer Fleet und die in beide mündenden Entwässerungsgräben wurde damit ein weites Gebiet entwässert, das sich bis Osterholz-Tenever, an den Mahndorfer-Arberger Dünenzug, Blockdiek, Rockwinkel, Vahr und Horn-Lehe erstreckte. Dieses Gebiet war in seinem größten Teil landwirtschaftlich genutzt. Erst mit der nach dem Kriege einsetzenden Großbebauung änderte sich dies schlagartig. Dort wo sonst in Ackerfeldern und Wiesen das Regenwasser versickerte, sind nun Häuser, Straßen und andere befestigte Flächen, die das Wasser schnell in Kanäle ableiten. Möglicherweise hat man dieses Umstellung beim Bau der Neuen Vahr nicht richtig eingeschätzt, denn hier müssen Fehler in Bezug auf die Entwässerungsmöglichkeiten gemacht worden sein. Diese sind zwar durch die Anlage von Rückhaltebecken, die Seen in der Neuen Vahr, etwas abgemildert, aber nicht beseitigt worden, so dass bei starkem Anfall von Regenwasser Überflutungen nicht vermieden werden können. Ähnliche Fehlplanungen sind übrigens auch 1935/36 beim Bau der Autobahn gemacht worden, deren Folge eine gewisse Versumpfung des Gebiets Nedderland und Rockwinkel zur Folge hatte.

Als dann noch die neue Straßenplanung der H.-H.-Meier-Allee, die ursprünglich nach Horn geführt werden sollte, ins Gespräch kam, entschloss man sich, eine grundlegende Änderung der Wasserableitung vorzunehmen. Diese Änderung soll die bereits

angelaufene Verlegung der Kleinen Wümme bringen. Als Vorbedingung dazu musste das alte Staurecht des Lehester Stauverbandes beseitigt und das an der Achterstraße befindliche Stau aufgehoben werden. Die Bewässerung des vor der Autobahn liegenden Teils des Lehester Feldes ist durch ein Pumpwerk sichergestellt. Das teuerste Stück der Verlegung, ein etwa 250 m langer Stahlbetonkanal durch das Grundstück der Horner Schule, ist bis auf die zum Frühjahr zurückgestellte Unterquerung der Horner Heerstraße fertig. Die nächste Maßnahme, wird die Verbreiterung des Vahrer Fleets von der Horner Heerstraße bis zur Riensberger Straße sein, wo das alte Bett der Kleinen Wümme wieder erreicht wird. Zum Schluss wird dann ein neues Flussbett entlang des Parks und Botanischen Gartens bis zur Autobahn gebaggert werden, das den bisherigen Lauf der Kleinen Wümme um etwa 500 m verkürzt. Damit wird bei der Autobahn eine Senkung des Wasserspiegels um etwa 30 cm erreicht, was für die Entwässerung des Gebietes Nedderland und Rockwinkel wichtig sein wird. Mit der Verbreiterung der Autobahn soll hier ein neuer Durchlass geschaffen werden, der den jetzigen zu hoch liegenden ersetzen soll. Damit dürfte für dieses Gebiet endlich eine angemessene Entwässerung möglich sein.

Zu dem mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag wurden auch aus den Reihen der Zuhörer einige Fragen gestellt. So wurde z. B. auf die Drainage der Fritzewiese hingewiesen, die teils in die Kleine Wümme, teils in das Mittelkampffleet geleitet wird. Das alte Flussbett entlang der Berckstraße wird mit dem beim Ausbaggern anfallendem Boden zugeschüttet und dann dem Straßengrund angegliedert werden. Ein verständlicher Wunsch wurde dabei geäußert, nach dem Zuschütten zunächst einen Grünstreifen anzulegen. Das Ortsbild von Horn-Lehe wird jedenfalls durch diese Verlegung der Kleinen Wümme erheblich verändert werden.